

# **Franziskanisch-Klarianischer Impuls**

Eine Anregung der INFAG

## **In San Damiano KRAFTQUELLEN entdecken**

Sr. Elisabeth Kroher

Franziskanerinnen von Dillingen, Regens-Wagner-Stiftung

Eine Reise nach Assisi wurde für mich zum Anlass, den Ort San Damiano einmal ganz neu zu entdecken.

San Damiano : Ein Ort mit großer Ausstrahlungskraft, an dem der Geist der Hl. Klara lebensnah spürbar und lebendig wird - ein Ort der Inspiration.

Welche Botschaft möchte mich ganz persönlich ansprechen und für meinen Lebensweg inspirieren, wenn ich die einzelnen Räume dieses Santuario der Hl. Klara betrete?

So sollen auch die folgenden Gedanken eine Einladung einer spirituellen Führung durch San Damiano sein.

Eine Einladung, Kraftquellen zu entdecken in den Räumen dieses Klosters, um zugleich innere Räume zu öffnen, damit diese Quellen mit ihrer Aussage- und Lebenskraft auf meinem Lebensweg fließen können – an dem Ort, in der Zeit wo ich gerade bin und Zeugnis gebe.

### **URSPRUNGS-KRAFT**

Wenn ich den Lärm der Stadt Assisi verlasse und durch den silbrig glänzenden Olivenhain nach San Damiano hinuntergehe, dann spüre ich etwas von der Ursprungskraft dieses Ortes.

San Damiano war schon zu heidnischer Zeit ein Versammlungsort der ersten Christen. Im 7. Jahrhundert entstand durch palästinensische Mönche eine Kirche, die den Ärzten Cosmas und Damian geweiht war. San Damiano war wohl schon damals ein Zufluchtsort für Menschen, die Heil und Heilung suchten.

Außerhalb der Stadtmauern von Assisi wurde im 7. und 8. Jahrhundert die Kapelle San Damiano erbaut.

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts war die Kapelle völlig verlassen. Sie wurde nicht mehr für den Gottesdienst genutzt und verfiel. Franziskus besuchte 1205 diese Kapelle und hörte vom Kreuz den Ruf zur Nachfolge.

Als Klara dem Beispiel von Franziskus nachfolgte, gründete sie hier ihr kleines Kloster.

Klara bringt die heilende Kraft dieses Ortes wieder neu zum Fließen.

*Verborgene Kräfte wieder neu zum Fließen bringen – dieser Gedanke berührt mich:  
Wo kann ich solche Ursprungsquellen in meinem Leben entdecken und wieder neu beleben?  
Etwas, das im Laufe der Jahre zugeschüttet wurde und nun wieder neu hervorbricht und weiter fließen will?*

So wie Klara Neuaufbrüche zulassen und wagen.

Klara bejaht die Klausur, aber sie weicht diese Vorschriften auf, wo es für sie sinnvoll erscheint. Kenntnisse neuer archäologischer Grabungen deuten darauf hin, dass San Damiano eine Herberge spezieller Art war.

Klaras erste Gefährtinnen waren auch im Dienst an den Aussätzigen tätig, im Dienst an kranken und Hilfe suchenden Menschen.

San Damiano war auch eine Art Sozialstation, denn unter den Schwestern lebten auch drei Kinder, die aus familiären und sozialen Gründen dort versorgt wurden.

Wenn sich innere Räume öffnen in der Beziehung zu Gott und den Menschen, die uns brauchen, dann öffnen sich auch die Grenzen äußerer Räume.

Neue Horizonte betreten hier an diesem Ort und in meinem Leben - das erfordert Kraft und Mut so wie es auch Klara zu eigen war, Initiative zu ergreifen und Ideen zu entwickeln.

## ANZIEHUNGS KRAFT

Wenn ich die Kirche von San Damiano betrete, fällt mein erster Blick auf das byzantinische Kreuz, das mit Franziskus gesprochen hatte.

Dieses uralte Wallfahrtskreuz hat für mich eine besondere Anziehungskraft.

Wenn ich daran denke, ob wohl schon die schwangere Mutter Ortulana, die Mutter der Hl.

Klara, vor diesem Kreuz in ihrer Not und Angst vor der bevorstehenden Geburt gebetet hat und mit der Verheißung beschenkt wurde, dass sie ein Kind gebären werde, das ein Licht für alle Welt sein werde...

Wenn ich daran denke, dass Franziskus vor diesem Kreuz in sich den inneren Ruf spürte, Christus nach zu folgen und die Kirche neu aufzubauen...

Wenn ich daran denke, dass Klara vor diesem Kreuz ihre Beziehung zu Christus lebte und vertiefte...

Und wenn ich an die vielen anderen Menschen denke, die schon vor diesem Kreuz gebetet haben, dann fasziniert mich die Anziehungskraft, die von diesem Kreuz aus geht.

*Was zieht mich an in der Beziehung zu Jesus Christus?*

*Was prägt meine ganz persönliche Beziehungsgeschichte, wenn ich an den Anfang meiner persönlichen Berufung denke?*

Dieser Anziehungskraft tief innen nachspüren, lässt eine Kraft erahnen, die treu ist - ein Leben lang. Dieser Kraft kann ich mich immer wieder neu anvertrauen. In allen Erfahrungen von Höhen und Tiefen bleibt diese Kraft treu.

Klara spürt:

Da gibt es etwas, das *mehr* wert ist als alle innerweltlichen Angebote.

Dieser *Mehrwert* wird bei ihr lebendig an Leib und Seele,

wenn die innere Anziehungskraft in ihr ausstrahlt in den Begegnungen mit ihren Mitschwestern und in den Begegnungen der Menschen, die diese Kraft suchen.

*Was ist mir mehr wert als ...?*

*Mich dieser Frage immer wieder neu stellen,*

*den Mehrwert entdecken und mich davon anziehen lassen-*

*das ist die Botschaft für mich, wenn ich diesen Kirchenraum wieder verlasse.*

Rechts vom Chorgestühl der Kirche gelange ich in einen Raum, von dem aus Stufen zum Chor der Hl. Klara führen.

## **GEBETS-KRAFT**

Hier ist noch alles in seinem ursprünglichen Zustand wie zur Zeit Klaras erhalten geblieben: Die Sitze, die Rückenlehnen und die beiden Lesepulte.

Auf einem Pergament auf dem Lesepult stehen die Namen der ersten Schwestern.

In diesem ursprünglichen Raum spüre ich besonders die Kraft des Gebetes.

Ich betrachte die Schlichtheit des Chorgestühls. Aus kaum geschältem Holz ist alles zusammengebaut.

Klara und ihre ersten Gefährtinnen -

Wo haben sie hier wohl Platz genommen?

Wie haben sie hier ihren Platz bei Gott und in der Gemeinschaft gefunden?

Ja, dieser Platz lädt zum Verweilen ein.

*Meinen Platz bei Gott finden, der Sehnsucht nach innerer Heimat nachspüren in Einsamkeit und in der Gemeinschaft.*

*Für das Gebet einen Platz frei halten, damit ER Platz nehmen kann.*

*Von welch anderen Dingen, Gegebenheiten wird dieser Platz immer wieder besetzt?*

*Doch die Sehnsucht nach innerer Heimat räumt den Platz frei, wenn ich loslasse und mich ihr überlasse.*

Die Gebetskraft hat Klara und ihre Schwestern ein Leben lang geformt.

Gebet und Leben gehören für sie zusammen.

Bei Klara gibt es nichts, was nicht vorher durch den Filter des Gebetes gegangen ist.

Vielleicht kann dieser Gebetsfilter auch für mich praktikabel für Lösungswege sein.

Über eine steile Stiege gelange ich vorbei am Gärtchen der Hl. Klara zum Oratorium.

## **VERTRAUENS-KRAFT**

Diesen Raum ließ Klara erbauen. Er ist der hl. Maria geweiht.

Die eucharistische Haltung der Offenheit und Empfänglichkeit von Maria ist für Klara ein Vorbild.

Links vom Altar ist eine Nische, das Ziborium, in dem die Eucharistie aufbewahrt wurde.

Klaras Vertrauen auf Gott im Zeichen der Eucharistie ist groß.

Für sie bedeutet dieses Zeichen zutiefst eine Erfahrung, in der Leben geschenkt wird.

Das Leben als Geschenk immer wieder neu erleben- zurück empfangen - diese Erfahrung ist besonders einprägsam in Gefahrensituationen.

Das Bild Jesu als Kind am Ziborium erinnert an eine Gefahrensituation, in der Klaras Vertrauensstärke klar aufleuchtet:

Als feindliche Sarazenen das Kloster bedrohten, ließ sich die kranke Klara zur Tür des Speisesaals bringen.

In ihrer Hand trug sie eine Kasse, in der das eucharistische Brot aufbewahrt war. Inständig im Vertrauen auf dieses Leben spendende Brot bat Klara Gott um Hilfe und Schutz für ihre Schwestern und für die Stadt Assisi.

In der zarten Stimme eines kleinen Kindes wurde ihr diese Hilfe zugesprochen und gewährt.

*Vertrauensstärke –*

*Erfahrung von Schutz - Lebens-Geschenk*

*Zart, leise, ganz still und unscheinbar geschieht diese Erfahrung,  
wirkmächtig und unerschütterlich;*

*Vertrauens – stark in Schwachheit und Not,*

*inmitten der Bedrängnis durchdrungen werden von Seiner Zusage:*

*Ich bin da- ich verlasse dich nicht*

*Gott durchdringe Du mein Leben, wenn ich deine Stimme höre und verankere es in Dir!*

*Vertrauenserfahrungen nachspüren und wie einen Schatz im Herzen aufbewahren,  
eine lebenspendende Botschaft, der ich an diesem Ort Raum schenke.*

So mache ich mich weiter auf den Weg und betrete den Schlafsaal der Schwestern - das  
Dormitorium

## **BEZIEHUNGS-KRAFT**

In diesem ärmlichen und völlig schmucklosen Raum legten sich die Schwestern zur kurzen  
Ruhe auf die schlichte Lagerstätte nieder.

Das Miteinander der Schwestern war geprägt von aufmerksamen Beziehungen, besonders in  
der Situation von Krankheit und Gebrechlichkeit.

Aufgrund der armen und kärglichen Bedingungen und der schlechten medizinischen  
Verhältnisse gab es viele kranke Schwestern.

Klara übernahm selbstverständlich pflegerische Aufgaben und Aufgaben in der  
Hausreinigung.

In der Zuwendung zu den Mitschwestern- besonders zu den kranken Schwestern hatte sie den  
ganzen Menschen im Blick, wenn sie spürte was die Schwestern gerade brauchen:

Zeit für ein Gespräch, für eine zärtliche Berührung, für das miteinander Teilen  
einer kräftigenden Speise wie Brot, Ei und ein Stück Kuchen oder für die Handreichung einer  
warmen Decke – kleine Gesten der Aufmerksamkeit können heilend wirken.

*Kleine Gesten der Aufmerksamkeit:*

*Wo nehme ich diese in meinem Alltag wahr?*

*Wege der Zärtlichkeit im Umgang mit meinen Mitschwestern ,*

*alles, was ich so täglich gebrauche - in der Haltung der Dankbarkeit bekommen diese  
Gebrauchsgegenstände einen neuen Wert, einen neuen Glanz.*

Ich betrachte den Platz, an dem Klara viele Jahre lang auf ihrem Krankenlager lag.

Er ist mit frischen Blumen geschmückt.

Trotz Gebrechlichkeit und Krankheit war Klara ganz da und in Beziehung:

Wenn sie trotzdem das Beste aus der Situation machte

Wenn trotzdem aus dem Unmöglichen so viel möglich wurde:

Handarbeiten, Briefkontakte, Gespräche mit Besuchern,

Weiterarbeit an der Ordensregel, die allem zum Trotz ihre franziskanische Ursprungskraft  
zurück gewann und auf dem Sterbebett bestätigt und anerkannt wurde.

Zum erstenmal in der Kirchengeschichte wurde eine Ordensregel von einer Frau geschrieben  
und von Rom anerkannt.

*... und trotzdem*

*Diesen Gedanken nehme ich mit in meine Erfahrungen von Grenzen, Krankheit und Niedergeschlagenheit:*

*Und trotzdem kann so vieles möglich sein, wenn ich es loslasse und aus einer anderen Perspektive betrachte.*

## **GESCHWISTERLICHE KRAFT**

Im Speisesaal versammelten sich die Schwestern, um ihr bescheidenes Mahl miteinander zu teilen.

Legenden erzählen von Brotwundern: Ein wenig Brot, das für alle reichte, wenn es von Klara gesegnet und von den Schwestern verteilt wurde.

Vielleicht wird gerade hier das Armutsprivileg, für das Klara mit aller Leidenschaft eintrat, ganz zeichenhaft:

Nichts bevorraten, nichts ansammeln und anhäufen, weil Gott uns jeden Tag neu das Brot gibt, das wir brauchen.

Auch das Wenige nicht festhalten, sondern geschwisterlich teilen – in dieser gelebten Haltung der Armut sind Klara und ihre Schwestern wahrhaft privilegierte Töchter und Dienerinnen des himmlischen Vaters, wenn sie ihre ganze Vertrauenskraft auf ihn setzen, der das tägliche Brot gibt. Das beutet Nachfolge mit leeren Händen und in Freiheit.

In dieser geschwisterlichen Verbundenheit schöpfen die Schwestern ihre Kraft aus der „Forma vivendi“, dem Herzstück der Regel, aus der die Schwestern leben:

*„Da ihr euch auf göttliche Eingebung hin zu Töchtern und Dienerinnen des erhabensten höchsten Königs, des himmlischen Vaters, gemacht und euch dem heiligen Geist verlobt habt, indem ihr das Leben nach der Vollkommenheit des heiligen Evangelium erwählet, so will ich, und verspreche dies für mich und meine Brüder, für euch genauso wie für diese immer liebevolle und besondere Verantwortung tragen.“ (RegCl 6,3-4)*

Das Zusammenleben nach der Forma vivendi zeugt von Lebendigkeit, Staunen, Achtung der Freiheit und Einzigartigkeit jeder Schwester, die Gott ganz persönlich in seine Nachfolge ruft.

Welche Haltungen lebten die Schwestern auf der Grundlage der Forma vivendi?

Es sind wohl Eigenschaften, die auch heute ganz aktuell für das Zusammenleben sind:

- *in der Unvoreingenommenheit des Herzens etwas wahrnehmen und anschauen*
- *sich Zeit nehmen*
- *zuhören*
- *Raum zur Entfaltung schenken, etwas wachsen lassen*
- *immer wieder neu anfangen, sich und andere nicht fertig wissen*
- *Lernender bleiben*
- *staunen können*
- *das Gute entdecken und fördern*
- *Geduld üben*
- *Gestaltung von Nähe und Distanz: Eigene und fremde Grenzen akzeptieren*
- *Zärtlichkeit und Kultur des Leibes pflegen*
- *mit allen Sinnen wahrnehmen*
- *Diskretion*

- *dankbar sein*
- *auf der Seite der Schwachen und Kleinen sein, diese in die Mitte holen*
- *ein weites Herz haben*
- *Gelassenheit üben*
- *Verhalten hinterfragen: Was ist die Ursache, was steckt dahinter?*
- *die Verschiedenheit der Talente als Bereicherung und gegenseitige Ergänzung sehen*
- *sich fragen : Was würde Jesus an meiner Stelle tun ? Wie würde er reagieren?*

Aus dieser Perspektive wird die Forma vivendi zu einer unausschöpflichen Quelle in der das Zusammenleben lebendig bleibt. Da bleibt auch genug Raum, um in der Beziehung zueinander immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Die Forma vivendi lebt - nicht von vielen Vorschriften und Normen, sondern von gestaltender Liebe.

Wenn ich weitergehe, gelange ich durch den Kreuzgang zu einer kleinen Brücke:  
Hier werfe ich einen Blick in den Garten des Sonnengesangs.

## **LOBPREISENDE KRAFT**

An diesem Ort hat Franziskus gerne verweilt. Fast blind und schwer erkrankt hat Franziskus seinen Sonnengesang vollendet:

Ein Lobpreis auf die Schöpfung gestaltet sich in der Vielfalt der Erfahrungen, Begegnungen, der Höhen und Tiefen des Lebens von Franziskus und vollendet sich in der letzten Strophe, wenn Franziskus auch Bruder Tod willkommen heißt.

Auch die Erfahrung von Krankheit und Leid machen Franziskus nicht eng sondern bleiben in der Weite eines Lobgesangs

Diese Weite auch in schweren Situationen lässt weit blicken in das Licht, das kein Ende kennt.

Franziskus und Klara haben sich ein Leben lang von diesem Licht inspirieren und anzünden lassen.

Das Leben von beiden vollendet sich im Lobpreis.

Im Sterbegebet der Hl. Klara leuchtet der Lobpreis auf:

Gott, ich danke Dir, dass Du mich so wunderbar erschaffen hast!

*In Dankbarkeit möchte ich aus den Kraftquellen der Hl. Klara weiter Hoffnung und Zuversicht für meinen Alltag schöpfen.*

*So wie ich in San Damiano Kraftorte gefunden habe, so möchte ich diese auch in meinem ganz persönlichen Leben immer wieder neu aufsuchen und finden.*

*Klara ist dazu eine hervorragende Begleitung auf diesem Weg.*